

Allgemeinbildung Wissenschaft Erbe

Die im Beschluss des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 sowie die auf der V. Hochschulkonferenz formulierten Aufgaben des Hochschulwesens wurden auf dem X. Parteitag der SED erneut und umfassend bekräftigt. Was speziell die gesellschaftswissenschaftliche Forschung anbelangt, wurden die wichtigsten Aufgaben in dem Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR 1981 bis 1985 konkretisiert. Hierdurch wachsen offenkundig die an die Wissenschaftler und in besonderer Weise an die Hochschullehrer gestellten Anforderungen weiter. Um ihnen gerecht zu werden und so die Aufgaben als Kernauftrag erfüllen zu können, bedarf es ohne Zweifel seitens der Wissenschaftler größerer Anstrengungen. Es drängt sich nun die berechtigte Frage auf, ob die Aufgabenstellungen von heute und morgen auf der Grundlage der Kriterien von gestern oder gar von vorgestern bewältigt werden können oder ob es nicht ratsam, ja unabdingbar wäre, nach **breiteren Horizonten** zu schauen und sich nach **größeren Dimensionen** zu richten. Konkret bedeutet dies, das Niveau der wissenschaftlichen Arbeit weiter zu erhöhen.

Es gibt mehrere Mittel und Methoden, um dieses Ziel zu erreichen, wie z. B. die Konsequenz, ja rigorose Anwendung des zutiefst humanistischen sozialistischen Leistungsprinzips und in Verbindung damit, der schonungslos Kampf gegen Erscheinungen der Bequemlichkeit, die genaue Kenntnis der in Frage kommenden internationalen Fachliteratur – sonst besteht die Gefahr eines wissenschaftshemmenden störschlagenden Provinzialismus –

und nicht zuletzt die Erarbeitung bestimmter methodologischer Grundsätze, die dem Charakter der zu lösenden Aufgaben adäquat sein sollten. So erweist es sich immer mehr als zweckmäßig, je als notwendig, auf der Grundlage des historischen Materialismus die anstehenden Problemstellungen **komplex, global und universalhistorisch** zu untersuchen (das methodologische Grundsätze Komplexität, Globalität und universalhistorisches Vorgehen werden demnächst im „Hochschulwesen“ am Beispiel von Gleichgewicht, „Gemeinwohl“ und Consensus demonstriert). Durch die Anwendung solcher Grundsätze können Breite und Tiefe der in Frage

braucht ein breites marxistisches Fundament. Er muß die Klassiker des Marxismus-Leninismus gründlich kennen, nicht nur die Aussagen, die einen mehr oder weniger direkten Bezug zum eigenen Fach haben. Er muß die materialistische Dialektik und den historischen Materialismus als Theorie und Methode der Gesellschaftswissenschaften zu handhaben verstehen. Zu einem breiten Profil gehören auch ein interdisziplinärer Gesichtskreis, ein bestimmter Überblick über die Nachbardisziplinen, Kenntnis der „Anschlußstellen“ zum eigenen Gebiet, Wissen über grundlegende Entwicklungstendenzen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet. Von besonderem Belang ist zweifellos eine gründliche historische Bildung. Eine enge Beziehung zu diesem oder jenem Gebiet der Künste und des Ausprägens ästhe-

und Bertrand Russell, über die Dichtung Homers und Dantes, Shakespeares und Schillers, Fontanes und Brechts, über Expressionismus und Naturalismus und andere Werte der Wissenschaft, Philosophie und Kunst in Vergangenheit und Gegenwart?“ (ND vom 6.7.9.1980). In dieser berechtigten Fragestellung sind einige essentielle Probleme unseres Hochschulwesens wie in einem Brennglas gebündelt enthalten, wie der Aspekt der Allgemeinbildung, die Haltung zu dem Wissen früherer Generationen und anderer Völker und die Erberezeption. Zugleich wird indirekt zum Ausdruck gebracht, daß diesbezüglich an unseren Hochschuleinrichtungen ein starker Nachholbedarf besteht. Genosse Kurt Hager demonstrierte ferner, wie man die Erberezeption richtig betreibt, indem er aus den bekannten „Briefen zur Beförderung der Humanität“ Johann Gottfried Herders zitierte und daraus Schlussfolgerungen für den sozialistischen Humanismus und die sozialistische Gesellschaft ableitete.

Ein derartig starkes Engagement für die Förderung der Allgemeinbildung ermuntert uns Angehörige der Hochschuleinrichtungen, über diese politisch stets aktuelle, interessante und geisteswissenschaftlich anspruchsvolle Problemstellung einige Überlegungen anzustellen. Diesen legen wir selbstverständlich die realen Bedürfnisse der sozialistischen Gesellschaft und speziell des sozialistischen Hochschulwesens zugrunde. Darüber hinaus sind bestimmte Erfordernisse zu beachten, die mit der Verschärfung des ideologischen Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus in Verbindung stehen.“

Von Doz. Dr. sc. Panos Terz, IIS, (Teil 1)

kommenden theoretischen Probleme besser ausgelotet werden. Außerdem ist es leichter, eine gesamtstoffliche Erörterung vorzunehmen. Es versteht sich von selbst, daß es dazu eines interdisziplinären Vorgehens bedarf. Die conditio sin qua non hierfür ist ein breites wissenschaftliches Profil. In dem bereits erwähnten Zentralen Forschungsplan wurde das breite wissenschaftliche Profil ziemlich genau umschrieben: umfassende Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, breites weltanschauliches und geistig-kulturelles Profil, die solide Beherrschung des eigenen Wissenschaftsgebietes und angrenzender Gebiete.

tischer Erlebnistätigkeit kann die eigene wissenschaftliche Arbeit nur befruchten.“

Hierbei handelt es sich im Grunde genommen um das Verhältnis von Fachspezialisierung und Allgemeinbildung im Hochschulwesen.

Der Aspekt der Allgemeinbildung wurde von Genossen Kurt Hager in seiner Rede auf der V. Hochschulkonferenz angesprochen: „Sollte es nicht Vorlesungen geben, die Studenten aller Fachrichtungen zugänglich sind, über bedeutende Wissenschaftler von Archimedes bis Einstein, über die Philosophie von Plato und Aristoteles, von Spinoza, Kant und Hegel, von Feuerbach

In einem gemeinsamen Beitrag der Genossen H. Hörnig und G. Schirmer, erschienen in der „Einheit“ (12/1980), wurden fast alle Elemente eines breiten wissenschaftlichen Profils genannt: „Der Gesellschaftswissenschaftler

mit welcher gleichbleibender Freundlichkeit und Ruhe er das aller verkräftete. Nachdem die ersten Wellen der Automattinjäger verweht waren, erklärte er mir in einem Gespräch auf die Frage, ob er für die Wissenschaftler nur „Gebende“ sei: „Nein, auf keinen Fall. Ich bin von Anfang an mit dem Experiment „Biosphäre“ vertraut und beschäftige mich auch weiterhin intensiv damit.

naut sprach dann vor den Geographen über technische Probleme des Fluges und bestimmte Erscheinungen auf der Erdoberfläche an Hand von Fotoaufnahmen, die er von Salut 6 aus gemacht hatte.

„Die Farben, die sie auf dem Foto sehen, sind zum Teil ungenau. Einige mußten wir, also Genosse Bykowski und ich, hinterher präzisieren. Mit Hilfe eines Farbkataloges

bestimmten wir dann solche Sachen genauer, entsprechend unseren Beobachtungen „per Auge“. Für das Weiß hatten wir beispielsweise drei Farbnancen.

Eine andere Sache. Manchmal werden ja unsere Möglichkeiten, auch kleinste Gegenstände auf der Erde zu erkennen, etwas übertrieben. Mit bloßem Auge sind Objekte mit einer Abmessung von 60 bis 100 µm gut zu erkennen. Außerdem sollte man auch nicht vergessen, daß wir bei einer Fluggeschwindigkeit von 28 000 km/h in einer Sekunde 8 km überfliegen.“

In der Pause wurde Sigmund Jähn von einer Riesenschärpe Autogrammjäger belagert. Erstaunlich für mich,

Dabei arbeite ich z.B. sehr eng, wie ja auch hier auf diesem Kongreß zu sehen ist, mit Meteorologen, Geographen zusammen. Mit Prof. Dr. Haase und Dr. Marek zum Beispiel bei der Auswertung und Klassifizierung der Fotoaufnahmen.“

Der erste deutsche Fliegerkosmo-

Das Gesamtziel ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde sieht sehr klein aus, wenn man dort oben und wirkt irgendwie unerschallbar. Als ich unseren schönsten blauen Planeten aus 280 km Höhe beobachtete, ist mir sehr deutlich geworden, wie leicht man ihn zerstören kann. Wir müssen alles in unserem Leben tun, um die wahnsinnige Reproduktion in der Welt zu stoppen, denn im Moment wird die Gefahr der Vernichtung

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

30 Jahre marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium



Unterricht an der Arbeiter- und Bauernfakultät in Leipzig. Foto: Archiv

UZ setzt heute die in der Ausgabe 21 vom 29. Mai begonnene Beitragsserie zum 30. Jahrestag der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums fort. In den nächsten Ausgaben werden u. a. weitere Wissenschaftsbereiche, Forschungsgruppen der Sektion Marxismus-Leninismus und Grundkurse vorgestellt, um vor allem die qualitativ neuen Aufgaben des MLG in den 80er und 90er Jahren sichtbar zu machen und zu begründen.

In Vorbereitung auf den X. Parteitag wurde unter Führung der Partei eine fruchtbare und gute Arbeit geleistet, die unter dem Leitgedanken der Förderung nach Leistungswachstum in Lehre und Forschung Reservemobilisierung und die Mobilisierung der theoretischen Kräfte der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung, der systematischen und planmäßigen Qualifizierung aller Lehrkräfte und der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen herausforderte und nach neuen, effektiveren Formen der inhaltlichen Leitung und Planung des Lehr- und Erziehungsprozesses drängte.

Der erste und zugleich wesentliche Schritt auf diesem Wege war die Umbildung der Fachkommissionen in Wissenschaftsbereiche. Der Name „Wissenschaftsbereich Philosophie“ steht für eine neue Stufe philosophischer Bildung und kommunistischer Erziehung sowie der Leitung dieser Prozesse. Die mit ihm geschaffene Struktureinheit ermöglicht eine qualifiziertere inhaltlich-thematische Orientierung der Aus-

Der Wissenschaftsbereich Philosophie der Sektion Marxismus-Leninismus

die weitere Ausprägung von Eigeninitiative und Mitverantwortung, Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Weiterbildung aller Lehrkräfte und fördert die Forschungsarbeit, das wissenschaftliche Leben in den Fachgruppen, die Kooperation mit den ML-Lehrer ausbildenden Sektionen und den Wettbewerb um höchste Leistungen in Forschung und Lehre.

Erste Erfahrungen zeigen, daß diese Möglichkeiten in dem Maße verwirklicht werden können, wie die Erarbeitung der Wissenschaftskonzeption „Dialektischer und historischer Materialismus“ in unlösbarer Einheit von Lehre und Forschung voranschreitet und die Vorstellungen über neue Formen, in denen diese Möglichkeiten leistungsmäßig realisiert werden können und müssen, reifen. Der sich entwickelnde Wissenschaftsbereich Philosophie gliedert sich in vier erweiterte Fachgruppen, die mehr und mehr den Charakter von Lehrstühlen annehmen. Die Lehrkräfte arbeiten in den Forschungsgruppen „Philosophische Probleme der Naturwissenschaft“, „Marxistisch-leninistische Ethik“ und in der neu gebildeten Forschungsgruppe „Politisches Bewußtsein“ oder in Forschungsgruppen anderer Sektionen und Institute. Mit seinen vier ordentlichen Professoren, sieben Hochschuldozenten und 30 Mitarbeitern verantwortet der Wissenschaftsbereich die inhaltlich-thematische und methodische Lehr-

Prof. Dr. habil. Kannegiesser, Leiter des WB

Erbe Wissenschaft Allgemeinbildung

Aus anderen Universitäten

Neues Rad für die Eisenbahn

Hochschule für Verkehrswesen Dresden: Ein Eisenbahnrad mit verändertem Querschnittprofil, das an der Hochschule „Friedrich List“ entwickelt wurde, ist nicht nur fester als seine Vorgänger, sondern hat auch eine um 30 bis 40 kg geringere Masse an Stahl. Zur Erarbeitung des neuen Rades hatten die Wissenschaftler einen Computer eingesetzt.

Handbuch hilft bei Berufsausbildung

Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt: Von Mitarbeitern der Sektion Automatisierungstechnik wurden das Handbuch „Unterrichtsmethodik – Elektrotechnik“ sowie das Kapitel „Typische Unterrichtsabläufe“ für ein weiteres unter dem Titel „Methodik der technischen Grundlagenfächer“ qualitäts- und termingerechtere erarbeitet. Mit beiden Leistungen befinden sich neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Überlieferung, wobei theoretische Hilfe für die Lehrkräfte bei der Berufsausbildung geleistet wird.

Bremssysteme aus Zwickau und Győr

Ingenieurhochschule Zwickau: Mit der Entwicklung materialsparender Bremssysteme, der Instandhaltung von Kfz, Fragen des Umweltschutzes sowie der Zusammenarbeit in Lehre und Erziehung werden sich die Ingenieurhochschule Zwickau und die Verkehrshochschule Győr (UVR) in den nächsten fünf Jahren befassen. Das geht aus einer Unlösbar zwischen den Hochschulen unterzeichneten Vereinbarung hervor.

Uwe Gabler (Text), K. D. Gloger (Foto), Sektion Journalistik

Mit 28000 km/h um die Erde

Unser Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn auf dem III. Geographenkongreß der DDR

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Parteitag der SED erneut und umfassend bekräftigt. Was speziell die gesellschaftswissenschaftliche Forschung anbelangt, wurden die wichtigsten Aufgaben in dem Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR 1981 bis 1985 konkretisiert. Hierdurch wachsen offenkundig die an die Wissenschaftler und in besonderer Weise an die Hochschullehrer gestellten Anforderungen weiter. Um ihnen gerecht zu werden und so die Aufgaben als Kernauftrag erfüllen zu können, bedarf es ohne Zweifel seitens der Wissenschaftler größerer Anstrengungen. Es drängt sich nun die berechtigte Frage auf, ob die Aufgabenstellungen von heute und morgen auf der Grundlage der Kriterien von gestern oder gar von vorgestern bewältigt werden können oder ob es nicht ratsam, ja unabdingbar wäre, nach breiteren Horizonten zu schauen und sich nach größeren Dimensionen zu richten. Konkret bedeutet dies, das Niveau der wissenschaftlichen Arbeit weiter zu erhöhen. Es gibt mehrere Mittel und Methoden, um dieses Ziel zu erreichen, wie z. B. die Konsequenz, ja rigorose Anwendung des zutiefst humanistischen sozialistischen Leistungsprinzips und in Verbindung damit, der schonungslos Kampf gegen Erscheinungen der Bequemlichkeit, die genaue Kenntnis der in Frage kommenden internationalen Fachliteratur – sonst besteht die Gefahr eines wissenschaftshemmenden störschlagenden Provinzialismus –

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-

„Unsere Erde nicht kleiner, sondern das Gegenteil ist der Fall.“ So Oberst Jähn auf einer Veranstaltung der DDR im Mai in Leipzig. Die Haltung unserer Nationalen der Welt eine Politik aufzuzwingen, Weltraum geht. Das müssen wir uns aber nicht verbieten. Es ist eine Existenzfrage.“ In diesem Zusammenhang unterstützte Oberst Jähn die Wortmeldung unseres Verteidigungsministers Armeegenerals Heinz Hoffmann, auf dem X. Partei-